# The Mars Volta - Lucro Sucio; Unfinished Business




**Progressive Rock • Experimental Rock • Jazz Fusion • Psychedelic Rock**
(1:14:54; Vinyl (2LP), CD, Digital; InsideOut Music/Sony Music; 20.11.2026)
*George Lucas* dürfte sich schon jetzt ein wenig grämen: Im kommenden Jahr feiert "Star Wars" seinen 50. Geburtstag. Neben neuen Serien und dem Kinofilm "Starfighter" steht auch die Rückkehr des Originalfilms auf die Kinoleinwände auf dem Programm. Lange galt das als nahezu unmöglich, denn *Lucas* hätte dessen ursprüngliche Fassung am liebsten längst einstampfen lassen. Für ihn ist ein Film kein abgeschlossenes Werk, sondern „Unfinished Business": Filme entwickeln sich weiter und werden immer wieder verändert. Weshalb es inzwischen so viele unterschiedliche Fassungen des Klassikers gibt.

Einer ähnlichen Auffassung scheinen auch The Mars Volta hinsichtlich ihrer Musik zu sein. Mit "Lucro Sucio; Unfinished Business" haben sie eine Live-Fassung ihres letzten Studioalbums "Lucro Sucio; Los Ojos Del Vacío" veröffentlicht.

Dabei handelt es sich keineswegs um eine bloße Reproduktion, sondern um teils erheblich verfremdete und weiterentwickelte Versionen der ursprünglichen Stücke. Denn auch Musik besitzt bei The Mars Volta offenbar ein Eigenleben.

Das ist bei einer Band, deren Konzerte seit jeher von ausgedehnten Improvisationen, fließenden Übergängen und spontanen Veränderungen geprägt sind, nur konsequent. Bereits "Scabdates" dokumentierte 2005 die experimentelle Seite der Band. "Lucro Sucio; Unfinished Business" verfolgt jedoch einen anderen Ansatz: Die Aufnahmen stammen von der Tour zum Studioalbum aus dem Jahr 2025 und wurden aus verschiedenen Konzerten zu einer neuen Albumfassung zusammengesetzt. Sogar die Fans durften mitentscheiden: Über eine Online-Plattform konnten sie Ausschnitte anhören und für die Konzertversionen abstimmen, die schließlich auf dem Album landeten.

Die 18 Stücke des Studioalbums verteilen sich auf 13 Live-Tracks, die durch Erweiterungen, Verbindungen und ausgedehnte Improvisationen aus knapp 45 Minuten ein beinahe 80-minütiges Album machen. Auch personell geht die Live-Version über das Studiowerk hinaus. Neben *Omar Rodríguez-López* und *Cedric Bixler-Zavala* sorgen *Eva Gardner*, *Marcel Rodríguez-López*, *Linda-Philomène Tsoungui*, *Leo Genovese* und *Teri Gender Bender* für zusätzliche Farben. Vor allem die erweiterten Gesangs- und Keyboardparts geben den Stücken neue Facetten.

Wer mit den letzten Studioalben nicht warm geworden ist und dem früheren Wahnsinn von The Mars Volta hinterhertrauert, dürfte hier auf seine Kosten kommen. Statt Art-Pop, Psychedelic und Latin stehen wieder ausufernde Jazz-Fusion-Passagen, psychedelische Jams, Prog und Noise im Vordergrund. Das Album lebt von einem Wechselspiel aus hereinbrechendem Chaos und dessen Beherrschung. Dass sich manche Passagen dabei etwas im Kreis drehen und ziellos wirken, liegt in der Natur von Jams und Improvisationen. Entscheidend ist, dass The Mars Volta immer wieder die Kurve bekommen. Das gelingt ihnen ausnahmslos.

Der Opener ‘Fin’ lässt zunächst noch ein ganz normales Livealbum vermuten. Doch spätestens ‘Reina Tormenta / Enlazan Las Tinieblas’ mit seiner treibenden Rhythmik, den Synthesizern und Noise-Ausbrüchen zeigt, dass es deutlich wilder zugeht als auf dem Studioalbum. Aus dem sanften Zwischenspiel ‘Mictlán’ wird eine Noise-Rock-Kakophonie, während ‘The Iron Rose’ plötzlich Ecken und Kanten bekommt. Bei ‘Cue The Sun / Alba Del Orate’ versinken die ursprünglichen Strukturen zunehmend im Chaos – und das erinnert erfreulich an den Wahnsinn der frühen The Mars Volta.

‘Voice In My Knives / Poseedora De Mi Sombra’ wächst von zwei kurzen, atmosphärischen Songs zu einer fast 20-minütigen Jamsession mit punkig-funkigem Noise-Charakter. So würden At The Drive-In wohl klingen, würden sie Jazzimprovisationen spielen. Auch ‘Celaje’ begeistert mit einer herrlich jaulenden Noise-Rock-Gitarre. ‘Vociferó’ setzt dagegen auf loungigen Jazz-Fusion-Synthie-Prog, während ‘Mito De Los Trece Cielos’ zum chaotischen Noise-Monster mutiert.

Aus ursprünglich vier Minuten werden bei ‘Un Disparo Al Vacío / Detrás De La Puerta Dorada’ mehr als 14 Minuten ganz großes Impro-Audio-Kino. Hochinteressant, aber auch verdammt anstrengend – und vor allem ‘Detrás De La Puerta Dorada’ ist soundtechnisch kaum wiederzuerkennen. ‘Maullidos’ bleibt dagegen trotz etwas weniger Latin-Flair vergleichsweise nah am Original. Bei ‘Morgana / Cue The Sun (Reprise)’ sorgt der tolle Wechselgesang zwischen *Cedric Bixler-Zavala* und *Teri Gender Bender*, alias *Teresa Suárez Cosío*, für zusätzliche Substanz. Die Sängerin war regelmäßig mit The Mars Volta als Vorband auf Tour. Das ohnehin schon wilde Ende von ‘Lucro Sucio’ wird schließlich noch einmal deutlich ungestümer.

Wer die Band schon einmal live erlebt hat, wird manches davon wiedererkennen. Bei meinem Konzertbesuch 2023 im Openluchttheater Rivierenhof in Antwerpen gingen die Stücke ebenfalls nahtlos ineinander über und wechselten zwischen ausufernden psychedelischen Improvisationen, technisch

anspruchsvollen Prog-Passagen und wuchtigen Ausbrüchen. Dazu kamen die treibenden Latin-Rhythmen, die selbst den Moshpit zeitweise in eine etwas eigenwillige Tanzfläche verwandelten. “Unfinished Business” fängt einiges von dieser Dynamik ein, auch wenn die Gitarren längst nicht mehr den Stellenwert haben, den sie in den frühen Jahren der Band besaßen. Echte Ausbrüche wie damals sucht man daher vergebens.

Während andere Live-Einspielungen kompletter Alben oft kaum mehr als mäßige Studiokopien mit Publikumslärm sind, erweist sich “Unfinished Business” tatsächlich als eigenständiges Werk. The Mars Volta betrachten ihre Stücke nicht als fertige Kompositionen, sondern als Ausgangspunkt für weitere musikalische Entwicklungen. Diese Neuinterpretationen finde ich durchaus interessant, zu Hause bevorzuge ich allerdings das durchkomponierte Original. Live dürfen The Mars Volta dagegen gerne genau so klingen wie auf dieser Platte.
**Bewertung: 12/15 Punkten**

---

Lucro Sucio; Unfinished Business (24-bit HD audio) by The Mars Volta



Besetzung:
• *Cedric Bixler-Zavala* – Gesang
• *Omar Rodríguez-López* – Gitarre
• *Eva Gardner* – Bass
• *Marcel Rodríguez-López* – Keyboards, Percussion, Synthesizer

- *Linda-Philomène Tsoungui* – Schlagzeug
- *Leo Genovese* – Keyboards, Saxofon
- *Teri Gender Bender* – Gesang

Surftipps:
- Homepage
- Linktree
- Bandcamp
- YouTube
- Wikipedia
- Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Oktober Promotion zur Verfügung gestellt.